

arbeitete ferner an Untersuchungen zur Feststellung des Ermüdungskoeffizienten bei Webern, Wagenführern und Schaffnern. Im ganzen wurden 15 neue Methoden für psychotechnische Erprobung ausgearbeitet.

7. Das Laboratorium für experimentelle Biologie arbeitete über Methoden zum Ersatz der Blutmasse bei Kalt- und Warmblütlern durch Nährlösungen unter Beibehaltung der normalen Funktionsweise der Organe. Bei diesen Untersuchungen soll durch Beimischung von Giften in die Nährlösung deren Einfluß festgestellt werden.

8. Das Laboratorium für Arbeitsphysiologie untersuchte die Methodologie der statischen und dynamischen Arbeitsuntersuchungen und konstruierte hierzu einen besonderen Ergometer.

Von den noch nicht vollständig abgeschlossenen Hauptarbeiten des Instituts seien folgende erwähnt:

Ein sehr reiches Material über die Untersuchungen zum Einfluß hoher Temperaturen auf den arbeitenden Organismus bei der industriellen Tätigkeit. Die Untersuchungen in dem Experimentalzimmer die in gleicher Richtung angestellt wurden, haben viele hiermit verbundenen Fragen der Lösung näher gebracht.

Das Laboratorium für Arbeitshygiene hat bei seinen Experimenten über die Arbeitsdosierung gefunden, das Muskelarbeit bei gewöhnlicher Temperatur und bei hoher Temperatur für den Organismus ungleich schwer ist. Bei hoher Temperatur wird die Arbeit schwerer, was auch in der Verminderung der Produktivität zum Ausdruck kommt.

2. Das Laboratorium für experimentelle Biologie hat mehrere Untersuchungen über Bleierkrankungen abgeschlossen.

3. Das Laboratorium für Arbeitsphysiologie hat folgendes bearbeitet:

a) Bestimmung der gesetzmäßigen Beziehung zwischen Vermehrung des Milchsäuregehaltes im Blute und der Intensivität der Muskelarbeit. Die Feststellung dieser gesetzmäßigen Beziehung gibt ein objektives Kriterium über den Grad der Schwierigkeit der jeweiligen Arbeit ab.

b) Weiter wurde hierbei festgestellt, daß der Koeffizient der Nutzwirkung der Muskelarbeit nicht parallel verläuft, sondern daß das Leistungsmaximum von der individuellen Arbeitsfähigkeit abhängt.

4) Die Abteilung für Arbeitspsychologie arbeitete:

a) Über die Bestimmung der Gesetzmäßigkeit im Verlaufe der Anstrengungsentwicklung, welche mathematisch bearbeitet wurde.

b) Über die relative Eignung von Frauen und Männern als Straßenbahnangestellte.

Das Institut hat auch durch seine wissenschaftlichen Arbeiten der Arbeitsgesetzgebung große Dienste geleistet, und zwar

1. zur Festsetzung der zulässigen Temperatur und Feuchtigkeitsnormen in Textil-, Färberei- und Trockenanstalten,

2. bei der Festsetzung der Schutzmaßregeln für Arbeit mit Röntgenstrahlen.

Außerdem hat das Institut auch mehrere praktische Erfindungen auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes aufzuweisen:

1. Das Laboratorium für Arbeitshygiene hat einen Respirator konstruiert, der sich bei allen Erprobungen, sowohl im Laboratorium wie auch in der Praxis, sehr gut bewährt hat.

2) Die Abteilung für Fabrikuntersuchungen hat für die Hüttenwerke, der Metallindustrie einen neuen Typ der Schutzkleidung ausgearbeitet.

Auf Initiative des chemisch-physikalischen Laboratoriums hat Prof. Wosnessenskij eine besondere Methode für die Anilin-

Auf Initiative des chemisch-physikalischen Laboratoriums hat färbung ausgearbeitet, wobei 50% Anilin weniger benötigt werden.

Hierdurch ist der Anilingehalt in der Luft natürlich bedeutend herabgesetzt. Die neue Methode ist bereits in mehreren Fabriken praktisch angewendet und von den wissenschaftlichen und industriellen Fachorganen für gut befunden worden.

4) Das Psychotechnische Laboratorium für Straßenbahnerprüfung hat jetzt eine besondere Abteilung eingerichtet, in der alle Angestellten der Moskauer Straßenbahn regelmäßig untersucht werden.

5. Die sanitär-technische Abteilung hat mehrere Arbeitsschutzverbesserungen in den Trockenanstalten der Textilindustrie ausgearbeitet und die Grundlinien einer rationellen Ventilation in den Färbereien bestimmt.

6. Das Bureau für Ventilation und Heizung hat mehrere Ventilationsapparate zur Entfernung von Dämpfen und Gasen konstruiert.

7. Die Abteilung für Fabrikuntersuchungen hat eine Neuregelung der Ventilation in den Porzellanfabriken eingeführt, die sowohl vom Standpunkt des Arbeitsschutzes als auch von den Interessen der Produktion aus gesehen gute Resultate ergeben hat.



Wera Figner, Nishni-Nowgorod 1906 nach ihrer Entlassung aus 22jähriger Haft in der russischen Bastille Schlüsselburg

Das Leben einer Revolutionärin. Soeben erschienen unter dem Titel „Nacht über Rußland“ die Lebenserinnerungen von Wera Figner im Malik-Verlag (Berlin). Ihre Memoiren gehören zum Ergreifendsten, was über Kämpfe und Leiden der alten russischen Revolutionäre geschrieben worden ist. Wera Figner, geboren am 24. 6. 1852, lebt jetzt in Moskau, wo sie auf kulturellem Gebiet, insbesondere für Bildungs- und Erziehungsanstalten arbeitet.